

## Weinlese

23. Oktober 1926

In Balzers hat bereits vor einigen Tagen ein Teil der Weinlese stattgefunden. In Vaduz wurden am Mittwoch Mostproben mit der Öchslin'schen Mostwaage gemacht, und zwar mit Trauben aus den verschiedenen Vaduzer Lagen. Diese Proben fielen sehr zufriedenstellend aus, so dass man heuer wieder mit einer sehr guten Qualität rechnen kann, die der letztjährigen noch über sein wird. Die Quantität wird allerdings ziemlich hinter der letztjährigen zurückbleiben.<sup>164</sup>

## Vom Vaduzer Weinbau

27. Oktober 1926

Letzten Freitag wurde in Vaduz mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Ihr Ergebnis bringt hinsichtlich Menge nicht viel mehr als ein Drittel der letztjährigen Ernte. Was dagegen die Güte betrifft, so wird der heurige Vaduzer dem letztjährigen ziemlich überlegen werden, wobei aber betont werden muss, dass auch der letztjährige eine sehr gute Sorte war. Heuer kann man, alles in allem gerechnet, mit einem Durchschnittszuckergehalt von 88 bis 90 Grad (nach der Öchslin'schen Mostwaage) rechnen. Die Nachfrage ist sehr lebhaft und kann leider nicht zur Gänze befriedigt werden.

Der Ausfall in der Ernte ist zur Hauptsache dem schlechten Wetter während der Blütezeit und dem nassen Vor- und Hochsommer zuzuschreiben. Das schlechte Wetter verhinderte vielfach eine rasche und volle Entwicklung der Blüte, so dass viele Beeren unbefruchtet blieben. Dagegen hat heuer der Heuwurm und auch der Sauerwurm keinen nennenswerten Schaden verursacht. Immerhin wurde während der Flugzeit des Heuwurms beobachtet, dass Schmetterlinge dieses Schädling in grösserer Zahl sich im "Pfaffenkäpple"-Strauch aufhielten, weshalb sich empfehlen würde, diese sonst sehr schönen Sträucher, die allerdings vor gänzlicher Ausrottung geschützt werden sollten, wenigstens in der unmittelbaren Nähe von Weinbergen zu entfernen.

Die weisse Rebe hat namentlich in einzelnen Lagen unter dem echten Mehltau furchtbar gelitten und zum Teil diese Krankheit auch auf das rote Gewächs übertragen. In einzelnen Lagen waren die weissen Trauben völlig zerstört. Hier gibt es nichts anderes, als die Bekämpfung des echten Mehltaus mit Schwefel, sei es Schwefel in Pulverform oder flüssig, schon recht frühzeitig aufzunehmen und nachdrücklich durchzuführen. Es sollte schon 1 bis 2 Mal vor der Blüte geschwefelt werden, wenn man der Sache sicher sein will. Die Wirkung des Schwefels gegen echten Mehltau steht aber unzweifelhaft fest. Der Schreiber hat dies wiederholt beobachtet, wie die starke Bestäubung der Trauben mit Schwefel die bereits vorhandene Krankheit zum Stillstande brachte, natürlich im Anfangsstadium.<sup>165</sup>

## Weinlese- und Torkelerggebnis 1926<sup>166</sup>

### Blaues Gewächs

Torkel	Trauben kg	Wein Liter	Ausbeute
J. Ospelt	3'604	2'526.5	70.1%
B. Risch	1'434	1'032	71.9%
A. Verling	1'610	1'177	73.1%
Geschw. Wachter	1'662	1'132	68.1%
Total	8'310	5'867.5	70.6%

1927

16. März 1927

## Weinbergdüngung

Das Resultat der Bodenuntersuchung von Vaduz ergab nach Einholung von Fachurteilen die Tatsache, dass unsere Weinbergböden einer rationellen Dün-

<sup>159</sup> LVolksblatt, 17. März 1926, Nr. 23.

<sup>160</sup> LVolksblatt, 5. Mai 1926, Nr. 39.

<sup>161</sup> LVolksblatt, 8. Mai 1926, Nr. 40; s. auch LVolksblatt, 22. Mai 1926, Nr. 44; 29. Mai 1926, Nr. 46; 14. Juli 1926, Nr. 59; 4. August 1926, Nr. 65.

<sup>162</sup> LVolksblatt, 16. Oktober 1926, Nr. 86.

<sup>163</sup> LVolksblatt, 20. Oktober 1926, Nr. 87.

<sup>164</sup> LVolksblatt, 23. Oktober 1926, Nr. 88.

<sup>165</sup> LVolksblatt, 27. Oktober 1926, Nr. 89.

<sup>166</sup> GAV, Signatur Nr. 725.